

HALBERG GUSS MUSS LEBEN!



Für die Beschäftigten der Neue Halberg Guss GmbH

Nr. 8 / 14. Juli 2018



Tarifverhandlung bei Neue Halberg Guss ohne Ergebnis Halberger demonstrieren für ihre Zukunft

Urabstimmung, Streik, Streikposten stehen, tägliche Streikversammlungen, Auto-korso, Flashmob in Saarbrücken – die Halbergerinnen und Halberger aus Saarbrücken und Leipzig stehen seit vier Wochen im Arbeitskampf. Viele tolle Aktionen, viel Druck, der nach langer Pause die Vertreter der Geschäftsführung des Autozulieferers Neue Halberg Guss wieder an den Verhandlungstisch führte.

Die Tarifverhandlungen am 12. Juli wurden von 700 Beschäftigten aus Leipzig

und Saarbrücken begleitet, die lautstark in Frankfurt demonstrierten: Trillerpfeifen und Tröten, Trommel, Tuba und Klarinette, sogar eine Kuhglocke und eine Sirene mit Handkurbel, die ein französischer Kollege von NHG Saarbrücken mitgebracht hatte und eifrig betätigte. Und immer wieder die Botschaft der Beschäftigten: »Keiner schiebt uns weg. Papa wird nicht arbeitslos, Mama wird nicht arbeitslos. Keiner schiebt uns weg!« Metallerrinnen und Metaller aus vielen Betrieben waren gekommen, um sich mit ihren Kollegen von

» Liebe Kolleginnen und Kollegen,



Patrick Selzer
2. Bevollmächtigter

Ihr seid großartig! Ihr zeigt seit dem 14. Juni, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit großem Mut und mit ebenso viel Gefühl kämpfen können. Dass das notwendig

ist, war uns von Anfang an klar, dass ihr so standhaft und mit so viel Entschlossenheit kämpft, konnten wir nur hoffen. Ihr lasst Euch von den vielen Einschüchterungsversuchen der Geschäftsführung nicht entmutigen, dafür gebührt Euch der Respekt der gesamten IG Metall. Euch allen meinen Dank dafür. Ihr macht anderen damit Mut.

Unsere Forderung nach einem Sozialtarifvertrag ist nichts Unverschämtes. Wir fordern eine Zukunftsperspektive für Euch und Eure Familien, in Saarbrücken und in Leipzig. Wir wollen von Seiten der Geschäftsführung endlich ein klares und verbindliches Angebot. Wir brauchen ein zukunftsfähiges Konzept zum Erhalt Eurer Arbeitsplätze. Dieses Unternehmen hat eine mehr als 250-jährige Geschichte und wir kämpfen, dass sie fortgeschrieben wird. Ich bleibe dabei: Wir erwarten nichts Unverschämtes – wir erwarten Lösungen und Perspektiven für Euch. Unser Kampf geht weiter.



MITEINANDER KÄMPFEN

Fortsetzung Seite 1

NHG zu solidarisieren: von den Pfalz-Flugzeugwerken Speyer, Mahle Wölfersheim und Siemens Offenbach. Jürgen Kerner, Hauptkassierer der IG Metall forderte die Unternehmensleitung auf, sich endlich klar und verbindlich zur Zukunft des Unternehmens zu äußern.

Die vierstündigen Verhandlungen wurden ohne Ergebnis beendet. Die IG Metall kritisiert die Arbeitgeberseite heftig: Mitte Juni habe Geschäftsführer Gerstung eingestanden, ein „unvollständiges Angebot“ vorgelegt zu

haben. Dass zwei Verhandlungsrunden später vom Management nun aber das bisherige Angebot noch reduziert worden sei, „ist mir nur schwer zu erklären“, so Uwe Schütz, der Verhandlungsführer der Bezirksleitung Mitte der IG Metall in Frankfurt. Die Geschäftsführung habe sich nicht einen Millimeter nach vorn bewegt, sondern zurück. „So hat die heutige Verhandlung das Klima zwischen Management und IG Metall weiter belastet: Es scheinen ausschließlich wir zu sein, die eine schnelle Lösung des Konfliktes anstre-

ben, die Arbeitgeberseite hat dazu heute nichts beigetragen“, so Schütz weiter.

Die Halbergerinnen und Halberger sind entschlossen, vier Wochen Arbeitskampf schweißen zusammen. Ein Demonstrant sagt: »Ich bin in meiner Familie die dritte Generation, die bei Halberg arbeitet. Im August bin ich hier seit 40 Jahren beschäftigt und ich war noch nie so stolz Halberger zu sein. So einen Zusammenhalt habe ich noch nie erlebt. Angestellte, Vorgesetzte und Arbeiter kämpfen gemeinsam!«

Arbeitsgericht Frankfurt lehnt einstweilige Verfügung gegen Streik ab

Der Antrag des Managements der Neue Halberg Guss GmbH (NHG) auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen den mittlerweile seit vier Wochen laufenden Streik wurde heute vom Arbeitsgericht Frankfurt abgelehnt.

Unmittelbar nach der Entscheidung des Gerichtes kündigte Jörg Köhlinger, Bezirksleiter des Bezirks Mitte der IG Metall, die Fortsetzung des Streiks an: »Es liegt jetzt an der Geschäftsführung, schnell an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Die IG Metall hat kein Interesse an einem Dauer-Arbeitskampf, sondern an raschen, aber eben auch konstruktiven Verhandlungen. Wir stehen für eine zügige Fortsetzung der Verhandlungen bereit. Die Forderungen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach einem Sozialtarifvertrag sind in der gegenwärtigen Situation berechtigt. Dass in den gestrigen Verhandlungen das ursprüngliche Angebot der Arbeitgeberseite noch verschlechtert worden ist, ist eine Provokation gegenüber der Streikenden. Aber noch einmal: Wir wollen eine rasche Fortsetzung der Verhandlungen, wir wollen konstruktive Verhandlungen, wir wollen eine Lösung.«

